

94. Kann man als Vorbestrafter Mönch werden?
95. Welche Worte sollen auf deinem Grabstein stehen?
96. Kannst du über „Das Leben des Brian“ lachen?
97. Yoga ist in der Gesellschaft weitverbreitet. Was hältst du davon? Kann man als gläubiger Christ Yoga praktizieren?
98. Lässt sich die Faszination Jerusalem in Worte fassen?
99. Du lebst seit 2003 in Jerusalem. Wie schwierig ist es, im Nahostkonflikt zwischen Israelis und Palästinensern neutral zu bleiben?
100. Das waren jetzt 99 Fragen – jetzt

kommt die 100., die Zusatzfrage:
Hast du mir alle Fragen ehrlich
beantwortet?

ÜBER PATER NIKODEMUS

DANKSAGUNG

VORWORT VON GREGOR GYSI

Unwillkürlich denkt man, dass an einem für das Christentum so heiligen Ort wie der Grabeskirche Jesu unter den Ordensleuten nur bierernste Menschen anzutreffen wären. Insbesondere dann, wenn man in Rechnung stellt, in wie viele Konfessionen das Christentum gespalten ist. Da, so denkt man vielleicht, will doch jede Fraktion wie im Bundestag das Wahre repräsentieren. Und so ist es ja auch oft genug. Aber man kann

sich täuschen, beziehungsweise: Ich habe mich geirrt. Ich habe Nikodemus Schnabel in Jerusalem kennengelernt. Er ist jene Sorte Mensch, für den es den etwas flapsigen Ausdruck „cooler Typ“ gibt. Das bedeutet keineswegs Uernstes, nur weil er sich etwas lockerer gibt. Ganz im Gegenteil! Das erleichtert die Kommunikation.

Mir geht es auch ein wenig wie Nikodemus Schnabel: Die Erfordernisse des Alltags sind gegen die biologische Uhr meines Körpers konstruiert worden. Aber es gibt auch einen gravierenden Unterschied: Ich kann mich damit trösten, dass eine künftige, bessere Gesellschaft die

Arbeitsbelastungen der menschlichen Natur besser anpassen könnte, während sie auf die Gepflogenheiten eines christlichen Ordens keinen unmittelbaren Einfluss nehmen wird.

Was kann man durch das Buch lernen? Jede Menge. Ich wusste nicht, wie eine Namenswahl bei Ordensleuten überhaupt zustande kommt. Und wenn man nicht ständig mit der Bibel unter dem Arm herumläuft (dazu fehlt mir einfach die Zeit), dann weiß man vielleicht auch nicht so viel über die in der Bibel erwähnte Person gleichen Namens.

Die Namenswahl ist eine ernste Sache.